

Corpus alemán

Transkription Mündliches Referat

Teilnehmer N° 10

Vorname: Simon

Aufnahme: Video

Länge: 28´ 36´´

Datum (Aufnahme): 10.01.2012

Titel des Referates: *Is there an Effect of Dysphonie Teachers´Voices on Childre´s Processing of Spoken Language?*

Einrichtung:

Universität Heidelberg/Zentrales Sprachlabor /Sprechwissenschaft und Sprecherziehung

Seminar: Lehrerberuf - Stimmbef. Wirken von und auf Stimme

Fach: LAG Deutsch / Geschichte

WS 2011/2012

Transkription

1 S.- Also auch von meiner Seite nochmal hallo / Mein Referat basiert auf dem Text, den ihr
2 hier sehen könnt: "*Is there an effect of dysphonic teachers' voices on children's processing*
3 *of spoken language?*" von Rogerson und Dodd / Ja, habe ich mal versucht, zu übersetzen:
4 "Gibt es Auswirkungen von geschädigten Lehrerstimmen auf die Verarbeitung von
5 gesprochener Sprache bei Kindern?" / Bisschen holprig, aber ich hoffe, es geht / Also die
6 Studie beschäftigt sich, was für uns interessant ist, mit den Auswirkungen einer Dysphonie
7 beim Lehrer auf die, auf den Lernerfolg bei den Kindern, kann man sagen oder das
8 Sprachverständnis / Ja, ich möchte erst einen kurzen Überblick allgemein bieten über die
9 Kernaussagen des Textes und über die, ja, über die Studie, die die zwei da gemacht
10 haben / Ja / Dann, meine Gliederung dazu / Zuerst möchte ich darauf eingehen, wie sich
11 eine dysphonische Lehrerstimme auf die Wahrnehmung, also die *speech perception*, bei
12 den Schülern auswirkt / Dann kommt, kommen die Faktoren der Verarbeitung, also der
13 *speech processing*, des *speech processing* und dem *speech* Verständnis, also der *speech*
14 *comprehension* dazu / Ja, und zum Schluss möchte ich dann noch auf die, auf die Studie
15 an sich eingehen, die ein kleiner Teil einnimmt dann / Also welche Hypothesen werden
16 gestellt? / Was für eine Durchführung gibt es da? / Und die Ergebnisse / Ja, dann komme
17 ich zu der Wahrnehmung der Lehrerstimme, der dysphonischen Lehrerstimme, durch die
18 Schüler / Zuerst muss man sagen, dass eben die Lehrerstimme eines der wichtigsten
19 Instrumente ist bei der Wissensvermittlung des Lehrers im Unterricht / Und, ja, daher eine
20 wichtige Rolle einnimmt / Die Stimme an sich sollte Aufmerksamkeit erregen und sollte
21 den, ja dem Schüler gut das Wissen vermitteln / Er sollte sie gut wahrnehmen können,
22 also, da gibt es zum Beispiel Faktoren, wie, dass eine Stimme, die nicht sehr variabel ist
23 im Tonumfang oder in der Tonhöhe, als sehr monoton gelten kann und da es den Schülern
24 schwerfällt zu folgen und aufmerksam zu sein / Und das Gegenteil eben davon, eine
25 variable Stimme in der Tonhöhe, erregt Aufmerksamkeit und da fällt es den Schülern
26 leichter, zu folgen / Bei einer dysphonischen Stimme, also bei einer geschädigten Stimme
27 ist es eben so, dass sie auch, da ist es schwer zu folgen und man, ja, sie erzeugt wenig
28 Aufmerksamkeit und sie erfordert Konzentration von den Schülern // Ja / Da kann man
29 jetzt schon mal sagen, abschließend, dass die monotone oder die dysphonische Stimme
30 den Lernerfolg der Schüler mindert, es ist der erste Schritt eben der Wahrnehmung, dass
31 die, ja, die Stimme eben gut wahrgenommen wird und alles andere folgt aus dieser
32 Wahrnehmung / Außerdem wird eben das Lehrerbild von der Stimme mitbestimmt, weil
33 wenn die Stimme geschädigt ist oder ungesund, hat der Lehrer auch ein anderes

34 Auftreten, das sich wiederum auf den Unterricht auswirkt / Jetzt kommen die Faktoren der
35 Stimmverarbeitung, also das *processing* dazu, das *speech processing*, und der Stimm-,
36 das Stimmverständnis, der *speech comprehension* / Ja / Wie eben gesagt ist die erste
37 Wahrnehmung, wenn der Schüler zu viel Kapazität, zu viel kognitive Kapazität auf die
38 Wahrnehmung der Stimme verlagern muss, dann bleibt eben weniger Kapazität übrig, um
39 die Stimme zu verarbeiten oder die Stimmverarbeitung vorzunehmen, das heißt, es ist eine
40 Art Dekodierung, dass die, der Laut der Stimme, oder die Laute eben in Informationen
41 verarbeitet werden / Wenn da schon eine Verschiebung von Kapazitäten, die vorhanden
42 sind, eintritt, dann leidet darunter wiederum, das, das Stimmverständnis des Schülers oder
43 der Schüler / Und daraus resultiert dann eben wieder ein minderwertiges, ein
44 minderwertiger Lernerfolg / Und das Sprachverständ- oder das, die (m:)
45 Sprachverarbeitung sorgt eben dafür, dass die Informationen, die aus der Stimme
46 gewonnen werden, des Lehrers, abgespeichert und wiedergegeben werden können / Ja /
47 Jetzt habe ich dazu, um das Ganze vielleicht bisschen verständlicher zu machen, **eine**
48 **Grafik gemacht, weil mir fällt das Ganze auch ziemlich schwer, weil das war ein englischer**
49 **Text und / ja / manche Terminologie war bisschen unklar** / Jetzt haben wir hier den Lehrer,
50 also den Sender, und der sendet ein geschädigtes oder ein dysphonisches Sprachsignal
51 zum Schüler, dem Empfänger, aus / Je nachdem, oder jetzt haben wir eben die
52 geschädigte Stimme und damit, dadurch muss der Schüler jetzt eben mehr
53 Stimmwahrnehmung erzeugen und er muss mehr Kapazität, die ihm zur Verfügung steht,
54 auf diesen Bereich verlagern und dadurch geht dann eben die Waage hier nach unten und
55 mehr Gewicht, oder mehr Kapazität geht auf diesen Faktor / Und andererseits kann dann
56 eben weniger Kapazität freigesetzt werden für die Sprachverarbeitung, die Dekodierung
57 und die Voraussetzung, dass im Endeffekt die Sp-, das Sprachverständnis eintritt, das ist
58 *speech comprehension*, und letztendlich der Lernerfolg / **Ja / Ich hoffe, es ist bis dahin klar**
59 **geworden, ja?**
60 **E1.- Ja, ich habe jetzt nur eine Frage, der Begriff Sprachverständnis** bezieht sich für mich
61 hauptsächlich auf Fremdsprachenunterricht / War das fächerübergreifend, also geht's da
62 auch
63 **S.- Nee**
64 **E1.- um den Mathematikunterricht**
65 **S.- das war rein im Englischunterricht, was das Sprachverständnis anbelangt**
66 **E1.- Englischunterricht**
67 **S.- Ja**
68 **E1.- bei deutschen Schülern**
69 **S.- Ja / Deshalb habe ich immer die englischen Begriffe in Klammern gesetzt, weil (m:)**
70 **Verständnis**
71 **P.- Das ist ja linguistisch gemeint jetzt und es ist ganz egal, welches Fach eigentlich** / Das
72 ist Verstehen von Sprache, gar nicht im Sinne von Fremdsprache verstehen irgendwas,
73 sondern das Sprachverständnis, wie es eine Sprachproduktion gibt, gibt's auch eine
74 Sprachperzeption und
75 **E1.- Ja, ja das war meine Frage, ob sich das jetzt auf den**
76 **P.- das ist auch eine linguistische,**
77 **E1.- Ja, gut /**
78 **P.- also aus linguistischer Sicht, auf den Kommunikationsprozess bezogen, sozusagen**
79 **E1.- (hm) Okay**
80 **S.- Ja / Ich hoffe, das ist jetzt alles klar geworden?**
81 **P.- Ja, ne ich finde sie haben das sehr gut übersetzt, ne? / Auch so das mit der**
82 **geschädigten Stimme, das klingt sehr schön, sehr elegant, also außer gestörte Stimme**
83 **und dysphonische gibt es ja wirklich nichts anderes, es ist alles sehr gut, vom**
84 **Sprachverständnis ist es gut /**
85 **S.- Gut / Also alles bisher Dargestellte sind jetzt keine Ergebnisse der Studie von**

86 Rogerson und Dodd, sondern von früheren Studien übernommen / Und darauf aufbauend
87 gibt es jetzt eben die Studie von Rogerson und Dodd und die kommt jetzt als Nächstes /
88 Also, ja, was mein Problem dabei war, alles, was schon gesagt wurde, taucht in der Studie
89 jetzt wieder auf und viel Neues haben die zwei jetzt nicht produziert / Kleinigkeiten, ja,
90 aber die muss man auch sagen / Also die Hypothese dabei war, dass jetzt eben, von den
91 zweien, also je geschädigter die Stimme ist, desto größer ist die
92 Wahrnehmungsverarbeitung und desto weniger Ressourcen, also Kapazitäten sind für das
93 Verstehen vorhanden bei den Schülern // Ja / Also eine kleine Dysphonie oder eine nicht
94 so starke Dysphonie hat eben weniger Auswirkungen auf das negative Lernen, auf den
95 negativen Lernerfolg als jetzt eine ziemlich starke Dysphonie / Und des Weiteren haben
96 sie überlegt, ob jetzt der IQ, das Geschlecht und das Alter der Kinder dabei eine Rolle
97 spielen könnten / Und, kann man sagen, sie haben eben erwartet, dass es da
98 Unterschiede gibt, was jetzt eben den IQ anbelangt, dass Kinder in einem bestimmten
99 Alter eben weniger flexibel sind, was die Wahrnehmung anbelangt, von der
100 Stimmwahrnehmung und dass zum Beispiel Mädchen teilweise in einem bestimmten Alter
101 einen Vorteil haben könnten // Dann komme ich zur Durchführung der Studie ganz kurz /
102 107 Kinder haben da daran teilgenommen / 52 Mädchen, 55 Jungen im Alter von circa 10
103 Jahren, in, ja, von gleichen Schul- oder von identischen Schulsystemen in England und
104 aus vergleichbaren sozialen Verhältnissen / Und diese haben sich drei verschiedene
105 Hörproben angehört, einmal mit einer gesunden Stimme, einmal mit einer leicht
106 dysphonischen Stimme und einmal mit einer stark dysphonischen Stimme, eben, dass
107 man herausfinden kann, ob es jetzt einen Unterschied gibt, was die Stimmverarbeitung
108 anbelangt bei einer starken, stark dysphonischen Stimme oder schwach dysphonischen
109 Stimme / Danach mussten sie dann sechs multiple-choice-Fragen beantworten, die
110 ebenso eine Art listening comprehension, wie man es aus dem Englischunterricht kennt,
111 eben darstellt / Ja / Dann können wir schon zu den Ergebnissen der Studie kommen / Was
112 IQ, Geschlecht und Alter anbelangt, hat sich das nicht bewahrheitet, was sie vermutet
113 haben, sondern da gab es kaum nachweisbare Unterschiede / Aber was sie festgestellt
114 haben ist, dass jegliche Art von Dysphonie, also sei es eine schwache Dysphonie oder
115 eine starke Dysphonie, ähnliche Auswirkungen auf den- auf das Verständnis oder
116 beziehungsweise auf den Lernerfolg letztendlich haben // Ja / Dann, was sie noch
117 herausgefunden haben oder was sie anregen ist eben, was wir auch schon öfters im
118 Seminar hier gehört haben, es sollte mehr Stimmausbildung im Studium oder eben beim
119 Lehrberuf geben / Ja, des Weiteren haben sie festgestellt, dass es ein noch ziemlich
120 wenig erforschtes Gebiet ist und dass es noch viel zu tun gibt, also das sind alles nur
121 Anfänge, die ich präsentiert habe / Ja / Gut // Ja, letztendlich die Kritik an der Studie / Der
122 Titel verrät, oder verspricht mehr, als er letztendlich hält / Was ihre Studie anbelangt, der
123 Text liefert natürlich sehr viele Informationen / Ja / Das wäre es dann jetzt von meiner
124 Seite schon gewesen /
125 K.-(toc toc toc)
126 S.- Gibt es denn noch Fragen? /// Ich hoffe, dass alles verständlich war, weil / ja /
127 P.- Ja, sie haben es ja auch so dargestellt, dass da nichts groß drin ist und, also, oder
128 nicht sehr viel Neues drin ist und wollten das auch nicht wiederholen jetzt was ja auch,
129 also erst mal ist es richtig, dass wir nicht immer alles, was dann am Ende kommt, dass es
130 wichtig ist, dass sich auch einmal der Stimme gewidmet wird und dass die Lehrer ja dann
131 möglichst auch mit einer funktionstüchtigen, was ja dann immer auch heißt nicht
132 geschädigten Stimme möglichst arbeiten oder eben dass auch Aufmerksamkeit darauf
133 gelenkt wird, dass es auch dazu gehört, ne, das wollten sie jetzt nicht alles wiederholen
134 sozusagen ne, das ist in Ordnung, genau, finde ich in Ordnung
135 S.- Ja, es gab viele Dinge, die eben schon öfters gesagt wurden, was der, was das
136 Klassenzimmer anbelangt, mit der Geräuschkulisse
137 P.- (hm) Sie hatten sich wieder viel Mühe gegeben, auch eine externe Validität

138 herzustellen, was diese heisere Stimme betrifft, das ist so, oder diese verschiedenen
139 Heiserkeiten, das ist so oft bei Wirkungsuntersuchungen immer so fraglich, ja was war
140 denn das jetzt, wenn da einer sitzt und sagt "ja das ist heiser und so", das ist ja nicht
141 valide sozusagen, ne, und hier hat man sich doch Mühe gegeben, das wirklich extern
142 nochmal beurteilen zu lassen, auch weitere Faktoren auszuschließen, also andere
143 Formen, Elemente der Sprache, die auch stören könnten, wie die Aussprache oder / Ja,
144 also es fließen ja wirklich viele Faktoren mit rein, das - der ganze Umgang mit Sprache,
145 das pädagogische Talent und so weiter, wie interessant oder wie man mit Text umgeht und
146 das war immer die gleiche Sprecherin, ne?
147 S.- Ja
148 P.- Hatten Sie das erwähnt, hat er das gesagt?
149 S.- Nein
150 P.- Können Sie nochmal erläutern (LACHEN), wie die versucht haben, hier so gleiche
151 Bedingungen herzustellen oder ja, da wirklich auch keine Fehler von vornherein mit
152 reinzubringen oder weitere Fak-, Einfluss weiterer Faktoren mit einfließen zu lassen? Wie
153 haben die das gemacht? In dem Falle, so, sie hatten ja gesagt, eine geringgradige
154 Heiserkeit
155 S.- Ja
156 P.- So wird das bezeichnet, was sie als schwache, oder also sie hatten verschiedene
157 Adjektive und Attribute
158 S.- Ja
159 P.- Ne, also geringgradig heiser und mittelgradig bis hochgradig und eben Normalstimme,
160 ne
161 S.- Also so eine Kontrollgruppe dann eben? / Also, was ist da jetzt die Frage?
162 P.- Es war eine, also, wie haben sie das gemacht, die, die St-, die Stimmen, dass die, dass
163 die gering heiser, geringgradige Heiserkeit präsentiert haben und eine
164 S.- Das kann ich Ihnen nicht sagen
165 P.- Haben Sie schon vergessen? / Oder so wahrscheinlich, sie haben es ja (LACHEN)
166 bestimmt gelesen
167 S.- Ja, ich habe es gelesen, aber ich kann es nicht sagen
168 P.- Ja, also es hat jemand imitiert, ne, also es hat jemand, der aus dem Bereich kommt,
169 hat eine geringe Heiserkeit imitiert, es war also künstlich in dem Falle und eine stärkere
170 Heiserkeit imitiert, ne, und ja / So / Ne, also insofern, war es die gleiche Person in der
171 gleichen Sprechweise, nur sie hat die Stimme verstellt /
172 E2.- (...)
173 S.- Okay
174 P.- Wie bitte?
175 E2.- Ach, sie hat die Stimme
176 P.- Sie hat ihre Stimme verstellt, ne, also das kann man unterschiedlich gut hinbekommen,
177 ne / Also ich kenne Personen, also mein ehemaliger Chef konnte das sehr gut, also
178 gerade wenn es darum ging, neue Geräte auszuprobieren und so hat man ja auch
179 irgendwann mal Patienten oder kann die übernehmen und dann muss man erst mal selbst
180 variieren, wie klingt es rau oder weiß ich nicht, der konnte das also, finde ich, sehr echt
181 und verschiedene Klangfarben im pathologischen Bereich hinbekommen / Man hört auch
182 manchmal Aufnahmen, wo das sehr unecht klingt, sehr unnatürlich und so, also wir wissen
183 ja jetzt nicht, wie das war, aber auf jeden Fall hat man viele Dinge da von vornherein
184 ausgeschaltet, weil das ist wirklich ein großes Problem, wenn man die Auswirkung, ich sag
185 jetzt mal gar nicht Wirkung, weil das ist ja auch nochmal ein anderes Gebiet, aber
186 Auswirkung, wenn man also Stimmen überprüfen will, immer so zu machen / Ja / Aber
187 fand vorhin die Studentin auch irgendwie kritikwürdig, ne / Also es ist, man kann natürlich,
188 könnte auch echte Stimmen nehmen // Wäre dann auch wieder ein Riesenaufwand, da
189 erst mal was Geeignetes zu finden, das zu überprüfen mit Hörergruppen, das haben die

190 allerdings auch gemacht, die haben das also abgesichert, ob das wirklich eine
191 geringgradige Heiserkeit ist oder eine starke / Mit, ja, nach so einem bestimmten System
192 hat eine Hörergruppe die Hörbeurteilung gemacht, ne, also nach einem System heißt also
193 ja (m:) sich geeinigt, welche Kriterien beurteilt werden müssen, sie waren geschult in
194 diesem System und hat es als Hörergruppe, das ist eine sehr wissenschaftlich, also eine
195 sehr solide Vorgehensweise, das mit einer Hörergruppe dann zu beurteilen und das
196 Hörerurteil ist dann in einer auditiven Beurteilung, was ja eine subjektive Beurteilung
197 bleibt, das ist ja das Problem, aus einer subjektiven Beurteilung wird keine au-, keine
198 objektive, man kann nur versuchen, das irgendwie, ja, zu objektivieren oder nicht so viele
199 Fehler einfließen zu lassen, da ist das schon sehr gut gewesen, ne, und dann gibt es bei
200 der Studie den umfangreichen linguistischen Vorlauf, weil die eben aus der Linguistik und
201 aus der Sprachtherapie in dem Falle kommen und haben sich viele Gedanken über den
202 Sprachverarbeitungsprozess gemacht und so / Genau / Das ist dann aber eher vielleicht
203 für eine andere Klientel interessant, es sind, wobei, es kann ja nie schaden, also es ist so,
204 es gibt wirklich nur einen begrenzten auditiven Speicherraum oder die auditorische
205 Sprachverarbeitung ist wirklich begrenzt, dieser Arbeitsspeicher, man kann den nicht
206 ausdehnen und wenn da schon ein Teil belegt ist, durch Außengeräusche, ne / Mal sehen,
207 wie wir das mit der Akustik machen, weil der Vortrag bei der letzten Woche, ist die
208 Studentin jetzt endlich anwesend, die da das vorhin / Ne / Ja / Wer macht die, das mit der
209 Akustik? / Wer macht das von Ihnen? / Ach so, dann verwechsle ich das jetzt, ach so, in
210 der Gruppe läuft das alles, genau / Also (LACHEN) Sie sind erstens keine Studentin,
211 zweitens sind sie anwesend / Genau / Also, okay ja hier ist alles bestens, dann werden Sie
212 uns auch nochmal erläutern, gibt es einen kleinen Bezug auch zur Lehrerstimme wieder,
213 aber eigentlich sollen Sie uns ja bisschen was über die Akustik beibringen oder

214 E3.- (hm) Ja

215 S.- Ja (hm)

216 P.- klarmachen, was es da so gibt / Naja, jedenfalls, also da spielt es im Grunde gar nicht
217 so die große Rolle, ob es von draußen kommt oder was auch immer oder ob es
218 Geräuschanteile in der Stimme sind, die, ja zusätzlich drin sind, ne, es ist ja so, es ist ja
219 mehr, als wenn die Stimme ganz klar ist, sozusagen, dann hat eine heisere Stimme mehr
220 und sogar bei geringen Heiserkeiten ist das schon, also, ist es für das ein oder andere
221 Kind zu viel, ne, und da spielt die Intelligenz keine Rolle, das war jetzt ganz interessant /
222 Die Intelligenz spielt dabei keine Rolle / Was spielt noch alles keine Rolle? / Das
223 Geschlecht

224 S.- Das Geschlecht und das Alter

225 P.- Ja genau, die kommen aus der Sprachtherapie, da weiß man ja, dass statistisch
226 gesehen da Jungs langsamer reifen sozusagen, ne, und deshalb mehr Jungs in der
227 Sprachtherapie sind, sozusagen, oder bestimmte (...), wobei das immer statistisch ist, also
228 im Einzelfall heißt es, kann es auch mal ein Mädchen sein, was eine Sprachstörung hat,
229 egal, welcher Art, ne, also es sind, solche statistischen Aussagen haben wir ja, also
230 regelmäßig / Ja, genau / Spielt also auch keine Rolle wollte ich sagen, hatte ich den Satz
231 schon zu Ende? / Ja, ne? / So /

232 E4.- Man hört sich doch in jede Stimme und in jede Sprechweise ein

233 P.- Ja

234 E4.- Und wenn man jetzt eine Lehrerin hat, als Schüler, die eben eine dysphonische
235 Stimme hat, dann ist das bestimmt am Anfang gewöhnungsbedürftig, aber wenn man
236 diese Lehrerin dann gewohnt ist, diese Sprechweise gewohnt ist, dann hört man sich da
237 doch ein, die Schüler gewöhnen sich doch da dran und ich könnte mir gut vorstellen, dass
238 es so ist, wenn man nur einmalig so einen Test macht, dass es am Anfang so irritiert und
239 stört, dass man nicht viel anderes mehr mitbekommt, aber wenn man das, wie, was weiß
240 ich, ich weiß nicht, wie lange das dauert, drei Wochen, dreimal die Woche, das
241 durchführen würde und die sich an diese Stimme gewöhnen, dann würden die doch

242 sicherlich mehr inhaltlich mitbekommen, weil sie sich nicht mehr so sehr darauf
243 konzentrieren müssen, wie jetzt die Stimme ist, oder?

244 P.- Also zum Einen gibt es tatsächlich einen Gewöhnungseffekt und dann gibt es eben
245 wirklich ein, eine ganze Straße voller verschiedener Faktoren, die da alle miteinfließen, ne,
246 also, die, also es ist, es wird nie nur an der Stimme hängen, in dem Zusammenhang ist ja
247 auch der nächste Vortrag ganz interessant, da werden so auch so ein paar Statistiken
248 vorgestellt und aber es ist, man, es ist immer schwer, so einen Faktor zu untersuchen,
249 oder man, es ist ja trotzdem wichtig, mal zu gucken, "Könnten wir rauskriegen, dass es
250 eventuell eine Rolle spielt?" und auf jeden Fall hatten die jetzt erst mal alle die gleichen
251 Bedingungen und meines Wissens gibt es jetzt keinen Beleg dafür, dass es voll, dass man
252 sich hundertprozentig daran gewöhnt, dass es, also, dass es völlig egal ist, aber ich
253 glaube schon, das pädagogische Geschick, die Beziehung zu den Kindern, also die
254 ganzen Rahmenbedingungen, also die sind mit, mit Sicherheit sehr sehr wichtig

255 E4.- Aber ich finde

256 P.- Ne, aber es spielt eine Rolle, man weiß es, also Störlärm ist, also spielt eine große
257 Rolle, ne, also für manche ist es eben das zu viel, abgesehen davon, dass es, was sie am
258 Anfang erwähnt haben, das mit der Prosodie, dass so eine monotone Sprechweise oder
259 so auch den Verstehens- und Merkensprozess und die Aufmerksamkeit negativ
260 beeinflusst, also da gibt es so verschiedene Studien aus der Phonetik, ne, eine ganze
261 Palette, die sich auf diese prosodischen Elemente beziehen /

262 E4.- (hm)

263 P.- Und eine nicht so gut funktionierende Stimme ist eben auch, funktioniert eben auch
264 schlechter, also man kann theoretisch eben auch schlechter damit gestalten, ne, also,
265 anders als sie möchten, trotzdem, ich habe ja bestimmt in dieser Gruppe auch schon
266 erzählt, dass meine, eine meiner (...) Lieblingslehrer sozusagen, also meine
267 Lieblingslehrerin, weil das andere war ein Mann, hatte eine nicht so Stimme / Da war es
268 jetzt weniger die Heiserkeit, aber auch gewisse Atemeinschränkungen (...)

269 E4.- Ich denke halt, dass, wenn man die Studie jetzt so nennt und das herausfinden
270 möchte, was hier formuliert wird, dann kann man das nicht nur an einer einmaligen
271 Untersuchung festmachen

272 P.- Eben

273 E4.- Weil man ja, also wenn man das jetzt über einen längeren Zeitraum tun würde, dann
274 würde man sicherlich sehen, dass die Kinder sich da einhören und sich das Verständnis
275 verbessert / Also wenn man wirklich untersuchen möchte, wie sich eine gestörte Stimme
276 auswirkt auf das Verständnis der Schüler, dann müsste man das über einen längeren
277 Zeitraum anlegen und das mitberücksichtigen

278 P.- Das glauben Sie ganz fest, dass das alles verändern würde?

279 E4.- Ja (LACHEN)

280 P.- Das können Sie auch nur annehmen, ne, genau / Also es sind eben jetzt wirklich, es
281 gibt, also Sie haben ja gesagt, es wiederholt sich und so, genau genommen, also da
282 hatten wir es ja glaub ich, hatte die Studentin, wenn nicht in ihrer Gruppe, dann in der
283 anderen Gruppe, gesagt, also jetzt zum, zur Auswirkung auf das Sprachverständnis gibt es
284 nicht so viele Studien, ne, da ist man, und das haben die ja auch gesagt, man muss jetzt
285 eigentlich noch viel viel mehr Fragen und die haben das auch sehr vorsichtig ausgewertet,
286 ne / Also die haben jetzt wirklich auch nicht gesagt, es hat, also es ist ganz furchtbar, es ist
287 das Schlimmste, was im Unterricht passieren kann, dass der Lehrer heiser ist, ne, also so
288 haben, sind die ja nicht rangegangen

289 S.- Nein

290 P.- Nein, also sie haben das sehr vorsichtig interpretiert und haben gesagt "Jetzt müsste
291 doch noch vieles weiter hinterfragt werden", haben auch ihr Ergebnis so ein bisschen offen
292 gelassen, ob es überhaupt, also wie stark die Aussage überhaupt zu werten ist

293 S.- Ja

294 P.- also insofern / Aber es gibt, nicht so viel, aber es gibt so ein paar Studien, es ist, es
295 geht, es ist, also, die Tendenz zeigt sich / Also es ist einfach eine Erschwernis, ne?
296 E4.- Ja, das ist sicherlich dann ähnlich, ja

297 P.- Ja, und wir gucken die verschiedenen, genau, und wir schauen es von verschiedenen
298 Seiten an, was es so an interessanten Sachen gibt, das ist gar nicht so schlecht gemacht
299 worden, also eigentlich ist das schon mit viel Mühe und mit viel theoretischer Überlegung,
300 also, eigentlich besser, als die, was wir hier schon hatten, also hier hatten wir es nicht,
301 aber solche Studien kenne ich, ja, ich habe mir die allemal angehört und 50 % ist heiser,
302 ganz schlimm, ganz furchtbar oder so, ne, also das ist, also oft gibt es so diese platten
303 Geschichten und, oder auch keinen Beleg dafür, der nächste Schritt ist ja, wie, "Was ist
304 jetzt eine sinnvolle Prävention?", also, "Was macht wirklich Sinn?", also "Wenn wir jetzt
305 trainieren, hält sich das denn überhaupt zwei Jahre bis Sie wirklich an der Schule sind?"
306 oder, also, nur mal als ein Problem, also ich könnte mir viele, ich denke schon, dass was
307 hilft und ich habe auch konkrete Vorstellungen, was helfen würde bei wem, ne? / Aber so
308 rich-, aber, ich meine, das ist ja der nächste Schritt, ne, also oder, und alleine, das sag ich
309 jetzt noch als letztes und dann war eine Frage von jemandem noch, genau, auch schon
310 alleine die Formen der Dysphonie und der, das ist so vielfältig, was es genau ist, schon,
311 wir haben ja gesagt, zwei Hauptfaktoren, Behauchtheit und Heiserkeit, ne, aber so einfach
312 ist es ja nicht, dann kann es ja mehr oder weniger klangvoll oder klangarm sein, wie
313 interessant sind doch manchmal auch heisere Stimmen, ne (LACHEN) also viele
314 verdienen ihr Geld damit oder bei manchen, wir haben nachher so ein Beispiel einer
315 Stimme / Da haben wir vorhin diese Stimme rausgesucht aus Youtube mit zwei Titeln und
316 bei dem einen kann man sich vorstellen, dass das zudem führt, was nachher vorgestellt
317 wird und dann hatte der Student aber zufälligerweise zuerst einen anderen Titel gefunden
318 und der war so, also die Musik war da so entspannend und, also, ich fand die sehr, also
319 mir hat das unwahrscheinlich gefallen und es hätte bei mir bei diesem ersten Titel nicht zu
320 dem geführt, was nachher kommt / Also ich kann es nicht genauer sagen, ich will nicht zu
321 viel hervorheben, aber, vorwegnehmen, sind Sie das jetzt, die dran ist?

322 E5.- Ja, aber ich habe die, also ich weiß, was Sie meinen, aber ich habe die Links nicht,
323 also wir müssten es dann nochmal raussuchen

324 P.- Ja, genau, dann könnten wir nochmal gucken, nachher, also vielleicht, es ist ja in einer,
325 in einer Chronolo-, in einer Chronologie kann man ja gucken, was aufgerufen wurde, dann
326 müsste man es ja ganz schnell finden / Ja, also Herr Gollasch, aber was denken Sie,
327 wenn Sie noch eine persönliche, also das musste jetzt noch keiner, aber (LACHEN), Ihre
328 persönliche Meinung dazu, fanden Sie das eher ermüdend, dann nochmal so was zu
329 lesen oder fanden Sie es auch ein bisschen interessant, wie die versucht haben, also es,
330 das wirklich ernsthaft dann auch nochmal anzugucken, auf eine andere Weise, wie es
331 noch nicht gemacht wurde?

332 S.- Also ich, vorhin, das war dann, ja, falsch und teilweise auch zu hart geurteilt, was ich
333 gesagt habe, aber es war natürlich schon was Neues und hilfreich, dass schon kleine
334 Dysphonien eine Auswirkungen haben können und ihr Ergebnis war eben ja, was Sie
335 gesagt haben, Training / Das reden sie eben anders, dass einfach vermehrt (...)

336 P.- Zum Beispiel, oder so wenn, wenn man, also das hört man ja oder sieht man ja, also
337 das ist ja so eine Sache, die man feststellen kann, wie man sich erinnern könnte, ja, aber
338 genau, ne, also auch geringgradige Dysphonien hatten gar nicht ein besseres Ergebnis im
339 Großen und Ganzen, als die schwere Dysphonie sozusagen, ne

340 S.- Ja

341 P.- in dem Fall, ja, genau, es ist nur eine, sind nur zwei Beispiele gewesen von heiseren
342 Stimmen und wenige Kinder und nicht über einen längeren Zeitraum, das ist schon so ein
343 Punkt / Ja, genau und es kann aber auch von allem zu viel sein, also, es gibt auch immer
344 die, es gibt auch Untersuchungen übertriebener Prosodie, also jetzt nicht glauben, Sie
345 müssen sich jetzt dermaßen reinschmaksen und ganz toll mit der Stimme arbeiten, also,

346 wenn es jetzt zu viel wird, dann wird auch wieder abgeschaltet, ne, also es muss eben im
347 Rahmen des Natürlichen, Lebendigen, alles normal sein und Ihre Frage war welche?
348 E6.- Ja nee, es war eigentlich nur zu der Lehrerin, ob das eine Lehrerin von einer anderen
349 Schule war, also die Schüler, die kannten die nicht?
350 P.- Nicht / Nein / Ja, um auch so was auszuschließen, das kann man jetzt ja mal positiv
351 sehen und sagen, sie wollten jetzt wirklich nur einen, ein Element, also ich finde das ja
352 immer sehr spannend, wenn man was untersucht, auch wirklich aus der Linguistik, wie
353 schaffe ich das, jetzt nur die Prosodie festzustellen, ohne irgendwie aus der Lexik oder
354 irgendwas Grammatisches damit in der Sprachverarbeitung zu haben oder so, also
355 interessante Sätze bilden sich immer aus, das gibt es immer gar nicht so viel, finde ich oft
356 dann ganz clever / Aber in so einem Unterrichtsprozess, oder wenn dann noch Kinder,
357 aber ein Unterrichtsprozess war es ja in dem Falle gar nicht, das spielt so ein bisschen in
358 die nächsten Studien mit rein, wobei da nur Studien zitiert werden, angeführt werden, die
359 werden jetzt nicht weiter erläutert / Es handelt sich da aber um Doktorarbeiten, die man
360 nachlesen könnte / Diese drei, also, wenn Sie da, wenn Sie es wollen, **aber ich würde es**
361 **Ihnen empfehlen, wenn es sehr interessant wäre, in dem Falle glaube ich müssen Sie das**
362 **gar nicht /**